

Im Ausdruck gibt es Übereinstimmungen: so das plautinische *mi anime* in Nr. 5 und 9, *deo misericordiarum* (Nr. 1) und *deus mise(ricors)* (Nr. 5), *erumnae* in Nr. 5 und 8, die Segenswünsche *salutis gaudia perhennis* (Nr. 2) und *perpetis gaudia salutis* (Nr. 11).

Die Briefe sind im großen ganzen recht geschickt formuliert. Einzelne Fehler, die vorkommen, gehen vermutlich fast alle auf das Konto des Kopisten. Beachtlich ist das Plautuszitat *mi anime*, denn Plautus war damals ziemlich unbekannt³, und sofern das Zitat nicht über irgendwelche verborgenen Zwischenstufen den Briefschreiber erreicht haben sollte, würde es von ungewöhnlicher Belesenheit zeugen. Ein ganz seltenes Wort (das von den meisten Wörterbüchern des mittelalterlichen Lateins nicht einmal registriert wird!) ist *exosor* (Nr. 9)⁴. In diesem Zusammenhang ist ferner an die bereits erwähnte, paläographische Verwandtschaft des Essener Fragments mit dem Oxforder Livius und dem Münchner Cicerofragment zu erinnern⁵. Wenn die drei Handschriften nicht nur zur selben Schriftprovinz, sondern auch zum selben Skriptorium gehören würden – und das liegt durchaus im Bereich der Möglichkeiten –, dann käme unsere Briefsammlung aus einem bedeutenden Bildungszentrum.

Da die Briefe anonymisiert sind und keine historischen Bezüge erkennen lassen, könnte man meinen, daß sie gar nicht echt, sondern Fiktionen sind. Ein paar Stücke wie z. B. die beiden Todesanzeigen Nr. 8 und 10 sind so wenig individuell, daß man sie in der Tat für bloßes Formelmaterial halten könnte. Doch daneben stehen andere, die viel zu umständlich auf allerlei Einzelheiten eingehen, wie man sie für einen Standardbrief gar nicht hätte gebrauchen können. Das gilt etwa von der Warnung vor dem Abt N. und seinen Begleitern in Nr. 9 und vor allem von Nr. 2, wo sehr spezielle Aussagen über die beiden Oberen, den Bischof und den ‚anderen‘, gemacht werden. Zudem ist in diesem Schreiben von einer Selbstmorddrohung die Rede – was kaum zum mittel-

3) Vgl. R. J. Tarrant, in: L. D. Reynolds, *Texts and Transmission. A Survey of the Latin Classics* (1983) S. 302–307; H. Hoffmann/R. Pokorny, *Das Dekret des Bischofs Burchard von Worms*, MGH Hilfsmittel 12 (1991) S. 23 f.

4) Vgl. Ae. Forcellini, *Totius latinitatis lexicon* 6 (1875) S. 596. Herrn Dr. Hans-Heinrich Hellmuth (*Mittellateinisches Wörterbuch*, München) verdanke ich zwei weitere hochmittelalterliche Belege: Ruodlieb II 60, ed. B. K. Vollmann 2, 1 (1985) S. 69; *Series episcoporum Frisingensium*, MGH SS 24, S. 317,36. Vgl. im übrigen aus der späteren Zeit *Lexicon latinitatis Nederlandicae medii aevi* 3 (1986) Sp. E 543; *Lexicon mediae et infimae latinitatis Polonorum* 3 (1969–1974) Sp. 1433.

5) Oben S. 146.